Pressemitteilung 2026-018 26.10.2026

Stopp Cindy-S e.V.

Büttelborn | Egelsbach | Erzhausen | Gräfenhausen | Groß-Zimmern | Gundernhausen
Langen | Messel | Mörfelden-Walldorf | Roßdorf | Schneppenhausen | Wixhausen

Darmstadt entlastet sich auf Kosten der Region – Magistrat hält an CINDY-S fest

Stopp Cindy-S e.V. kritisiert die Entscheidung des Magistrats scharf: Oberbürgermeister Hanno Benz und Stadtrat Michael Kolmer stellen die Bilanz der Stadt über das Wohl der Menschen in der Region – und im eigenen Stadtteil Wixhausen.

(Erzhausen, 26. Oktober 2026) Der Magistrat der Stadt Darmstadt hat beschlossen, sich in der entscheidenden Sitzung der Fluglärmkommission (FLK) am 2. Dezember für die dauerhafte Beibehaltung der Flugroute CINDY-S einzusetzen; die Beschlussfassung der Stadtverordnetenversammlung steht noch aus. Stopp Cindy-S e.V. lehnt diese Entscheidung ab. Sie ist ein Bekenntnis zu einer Route, deren Entlastung Darmstadt genießt und deren Lärm andere tragen, bis hinein in den eigenen Stadtteil Wixhausen.

„Mit Blick auf die Gesamtstadt“, so begründet Oberbürgermeister Hanno Benz den Kurs. Genau das ist das Problem: Der Fluglärm macht an der Darmstädter Stadtgrenze nicht halt, die Verantwortung der Stadt für seine Folgen offenbar schon. Die Vorlage des Magistrats bewertet die Verlagerung ausdrücklich „bezogen auf die Gesamtheit des Darmstädter Nordens“ und in einer „politischen Abwägung“; die übrigen betroffenen Kommunen kommen darin nicht vor. Die Entlastung in Arheilgen ist real; für Kranichstein liegen laut Vorlage keine verwertbaren Nachher-Messdaten vor. Bezahlt wird die Entlastung mit Lärm im Norden Wixhausens, in Erzhausen, Egelsbach, Messel und weiteren betroffenen Kommunen – insgesamt rund 70.000 Menschen.[1] In Erzhausen ist es heute lauter, als es in Arheilgen je war.

Nicht einmal die eigenen Bürger zählen. Die Stadt räumt in ihrer Vorlage selbst ein: „Fakt ist, dass die Verlagerung eine Mehrbelastung des Wixhäuser Nordrandes mit sich bringt.“ Die Messungen des UNH zeigen dort für alle sechs untersuchten Flugzeugtypen höhere Spitzenpegel, und die positiven und negativen Rückmeldungen aus der Bevölkerung hielten sich laut Stadt „die Waage“. Die Antwort der Stadt: Die „teilweise enttäuschten Reaktionen“ der Menschen am Nordrand seien „nachvollziehbar“, und Land und Fraport sollten möglichst schnell für passiven Schallschutz sorgen. Verständnis und Schallschutzmaßnahmen sind keine Lösung. Darmstadt bestellt die Route, andere sollen den Schallschutz bezahlen. Und die Menschen bezahlen mit ihrer Gesundheit. Ein Schallschutzfenster ersetzt nicht die Lebensqualität und die Investitionen in das eigene Zuhause, die CINDY-S entwertet.

[1] Zahlen, Quellen und Methodik zu den Betroffenen: https://tinyurl.com/SCSfakten-zahlen

Eine Schmerzgrenze gibt es nicht. Nach der Bürgerinformations-Veranstaltung der Stadt Darmstadt in Wixhausen am 23. September hat die Stadt in ihren eigenen schriftlichen Antworten auf die Fragen der Bürger keine Lärmschwelle genannt, ab der sie eine Rückverlagerung der Flugroute unterstützen würde. Selbst bei mehr Abflügen und mehr Lärm im Norden bliebe der Entlastungseffekt aus ihrer Sicht bestehen. Dabei beruhen die behaupteten Vorteile dieser Flugroute auf Berechnungen: Die Vorlage hält selbst fest, Fluglärm werde „berechnet und nicht gemessen". Was die Menschen vor Ort tatsächlich hören und erleben, fließt in die Entscheidung nicht ein. Eine Stadt, die für die Belastung anderer keine Grenze kennt, darf sich nicht wundern, wenn sich diese Menschen nicht mehr gehört fühlen. Das Vertrauen in Politik und demokratische Verfahren bricht rapide weg.

Auch der Verweis auf Direktüberflüge löst das Problem nicht. Die Stadt beruft sich auf den Vorschlag der Hessischen Fluglärmschutzbeauftragten, Direktüberflüge über Wixhausen möglichst zu vermeiden. Dieser Vorschlag ist nicht bindend, und die Deutsche Flugsicherung erteilt Direktfreigaben weiterhin nach eigenem Ermessen.

Darmstadt war zudem von Anfang an die treibende Kraft hinter der Verlagerung der Route, und Darmstadt profitiert von ihr. Dieselbe Stadt stimmt am 2. Dezember in der FLK mit ab. Die Stadtspitze hat diesen Interessenkonflikt bis heute nicht aufgelöst. Die am stärksten belasteten Gemeinden Egelsbach und Messel sind dagegen nicht einmal Mitglied der FLK: eine krass ungleiche Lastenverteilung. Fluglärm muss insgesamt auf mehr Schultern verteilt werden; ein wirksamer Hebel dafür sind steilere Abflüge (Steilstarts).

Zitate

> *„Herr Benz behauptet, die ganze Stadt im Blick zu haben, ignoriert aber die rund 70.000 Menschen in der Region. Eine Rechnung, die nur für das aufgeht, was innerhalb der eigenen Stadtgrenze liegt, ist keine Gesamtbilanz, sondern Kirchturmpolitik. Wir fordern Darmstadt auf, sich konstruktiv an Lösungen zu beteiligen, die den Fluglärm auf mehr Schultern verteilen, oder durch steilere Abflüge." –* ***Martin Unverzagt****, 1. Vorsitzender Stopp Cindy-S e.V.*
>
> *„Darmstadt wollte diese Route, hat sie vorangetrieben und verteidigt, und nun soll sie dauerhaft bleiben, ohne jedes unabhängige Überprüfungsverfahren. Wer so entscheidet, ignoriert die Erfahrungen von zehntausenden Menschen. Das ist in keiner Weise hinnehmbar." –* ***Jürgen Hadasik****, 2. Vorsitzender Stopp Cindy-S e.V.*
>
> *„Ich lebe in Wixhausen und höre seit Monaten, die Stadt habe ‚die hohe Belastung am Wixhäuser Nordrand im Blick'. Im Blick zu haben, reicht uns nicht. Für jemanden, der den Lärm auf den eigenen Stadtteil verlagert statt verringert hat, sind Schallschutzfenster keine Antwort auf das Problem. Wir fordern, dass Darmstadt zu seiner Verantwortung für Wixhausen steht und sich dafür einsetzt, den Fluglärm insgesamt auf mehr Schultern zu verteilen, etwa durch steilere Abflüge." –* ***Udo Baumann****, Wixhäuser Anwohner und Ortsbeirat des Stopp Cindy-S e.V.*

Was jetzt geschehen muss

Stopp Cindy-S e.V. fordert die sofortige Aussetzung der Route CINDY-S und ein transparentes, unabhängiges, wissenschaftlich fundiertes Überprüfungsverfahren. Der Verein unterstützt den Antrag auf Aussetzung, den der Landkreis Darmstadt-Dieburg, der Landkreis Offenbach und die Gemeinde Erzhausen 2025 gemeinsam beim FLK-Vorstand eingereicht haben.

Wir appellieren an die Stadtverordneten der Wissenschaftsstadt Darmstadt: Beschließen Sie diese Vorlage nicht. Sie stützt sich auf Rechnungen statt auf das, was Menschen vor Ort messbar und hörbar erleben. Sie nennt die Entlastung in Kranichstein „nachweislich eingetreten“, obwohl dort laut ihren eigenen Angaben keine verwertbaren Messdaten vorliegen. Und sie wägt nur den „Darmstädter Norden“ ab, während alle übrigen betroffenen Kommunen darin nicht vorkommen. Beschließen Sie erst, wenn ein unabhängiges Überprüfungsverfahren stattgefunden hat und die Belange dieser Kommunen berücksichtigt sind.

Darmstadt versteht sich als Wissenschaftsstadt, als Sitz des Europäischen Raumflugkontrollzentrums ESOC der ESA und der TU Darmstadt. Wissenschaft prüft Annahmen an der Wirklichkeit, lässt Ergebnisse unabhängig überprüfen und nimmt Messdaten ernst, gerade wenn sie der Rechnung widersprechen. Hier geschieht das Gegenteil: Die Bewertung stützt sich auf einen Index und ein Rechenverfahren, die für eine Route mit Kurvenflug nicht entwickelt wurden; Modelle, die reale Flugspuren und Triebwerksleistung abbilden, kamen nicht zum Einsatz. Die Daten vor Ort gelten als Randnotiz, eine unabhängige Prüfung gibt es nicht. Das Monitoring sollte nach Darstellung der Verantwortlichen die Rechnung nur in der Tendenz bestätigen, nicht quantitativ überprüfen. Das ist nicht rational begründbar, und es ist das Gegenteil dessen, wofür die Wissenschaftsstadt Darmstadt steht.

Wer am 2. Dezember in der FLK abstimmt, sollte wissen, worüber: über eine Rechnung, nicht über Messergebnisse. Viele FLK-Mitglieder wurden über die tatsächliche Grundlage von CINDY-S bislang nicht ausreichend informiert; ihnen bieten wir Dialog und Fakten an.

Wir bitten alle FLK-Mitglieder: Lassen Sie sich von Darmstadts eigennütziger Rechnung nicht den Blick auf die Menschen verstellen, die tatsächlich die Last tragen.

Pressekontakt medien@stopp-cindy-s.de

Stopp Cindy-S e.V. · Bayerseich 1, 64390 Erzhausen Amtsgericht Darmstadt, VR 85080

Pressemitteilungen: https://www.stopp-cindy-s.de/index.php/pressemitteilungen

Über Stopp Cindy-S e.V.

Stopp Cindy-S e.V. ist ein eingetragener Verein, der die Interessen von rund 70.000 Anwohnerinnen und Anwohnern südlich des Frankfurter Flughafens vertritt. Sie alle sind seit der Einführung der Abflugroute CINDY-S am 10. Juli 2025 neu von übermäßigem und rechtlich umstrittenem Fluglärm betroffen. Der Verein bündelt und koordiniert das Vorgehen der betroffenen Kommunen Büttelborn, Egelsbach, Erzhausen, Gräfenhausen,

Groß-Zimmern, Gundernhausen, Langen, Messel, Mörfelden-Walldorf, Roßdorf, Schneppenhausen und Wixhausen.

Der Verein setzt sich für die sofortige Aussetzung des Betriebs der Route CINDY-S sowie für ein transparentes und wissenschaftlich fundiertes Überprüfungsverfahren der von BAF und DFS erteilten Genehmigung der Route CINDY-S ein. Zu seiner Arbeit zählen die Durchführung unabhängiger, gerichtsfester Lärmmessungen, die Koordinierung von Beschwerden und rechtlichen Schritten sowie der direkte Dialog mit politischen Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern und den zuständigen Behörden.